

WERTEWANDEL

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

seit einigen Jahren ist in unserer Gesellschaft inflationär von Werten die Rede – und dies meist in einem problematischen Kontext. Das «Problem» wird einerseits auf den universalistischen Anspruch von Werten und zugleich auf ihre partikularistische Milieubindung zurückgeführt. Werte werden so Gegenstand von Konflikten. Sie treten dabei – wie zum Beispiel bei einstigen Minarett- oder aktuelleren Einwanderungs-Debatten – artikuliert und reflektiert auf. Diese derzeit stark kulturelle bzw. gelegentlich kulturalistische Artikulation von Werten dient nicht zuletzt zur Selbstvergewisserung der eigenen Identität. Es ist sehr gut denkbar, dass sie in mittelfristiger Zukunft einem anderen Deutungsschema weichen.

Werte treten aber nicht nur artikuliert und reflektiert auf. Sie bestimmen unser unbewusstes Alltagsverhalten. Sie dienen uns als «Rahmen» im Sinne des amerikanischen Soziologen Erving Goffman. Sie schaffen Ordnung und konstituieren Wirklichkeit. «Denn der gewohnte Werteraum mit seinen wichtigsten Ballungszonen ähnlich Orientierter ist effektiv das Rüstzeug oder Koordinatensystem, mit dessen Hilfe wir Welt verstehen», schreibt der Soziologe Ernest Albert von der Universität Zürich in seinem Beitrag. Werte sind selbstverständlich nicht ewig gültig, sie verändern sich. Wie werden die Werte in unserer Gesellschaft in zehn oder zwanzig Jahren aussehen?

Weil die Werte der Zukunft nicht in der Masse prognostiziert werden können wie zum Beispiel der zukünftige Alterungsquotient, ist ihre Beschreibung kontingent: Wie immer wir die Werte der Zukunft denken – sie könnten auch anders sein. Entsprechend sind Szenarien eine geeignete Methode ihrer Untersuchung. Sie formulieren diese anderen Möglichkeiten nämlich aus – in alternativen Szenarien.

Ein Forschungsteam aus dem Vorstand von swissfuture hat unter der Leitung von Zukunftsforscher Georges T. Roos eine Neuauflage der Studie über die Zukunft der Werte erarbeitet, die erstmals im Jahr 2004 erschienen ist. Die Studie mit den vier Szenarien Ego, Clash, Balance und Bio Control «Wertewandel in der Schweiz 2030. Vier Szenarien» wird am 21. Juni 2011 in der ETH Hönggerberg präsentiert (die Details finden Sie im Veranstaltungskalender auf Seite 38).

In diesem Bulletin behandeln wir die Zukunft der Werte nicht systematisch wie in der Studie, sondern im hybriden Feld zwischen Essay und sozialwissenschaftlichem Beitrag. Der erwähnte Soziologe Ernest Albert, der Religionswissenschaftler Samuel M. Behloul und der Historiker Bernhard Dietz waren unter anderen Expertinnen und Experten an den Hearings anwesend, die zur Entwicklung der vier Szenarien geführt haben – und sie sind nun als Autoren präsent. Sie setzen sich aus verschiedenen Perspektiven mit dem komplexen Thema der Wertewandelforschung, der Werte und des zukünftigen Wertewandels auseinander.

Wir wünschen Ihnen eine unterhaltende und inspirierende Lektüre.

Francis Müller